

**OFERTY I OPISY
SEMINARIÓW MAGISTERSKICH
DLA I ROKU 2026/2027
w Instytucie Filologii Germańskiej UAM**

Filologia germańska (tryb stacjonarny)	prof. UAM dr hab. Magdalena Kardach
	prof. UAM dr hab. Beata Mikołajczyk
	prof. UAM dr hab. Agnieszka Pawłowska-Balcerska
Filologia germańska (tryb niestacjonarny)	prof. UAM dr hab. Maciej Walkowiak
	dr Karolina Waliszewska
Język niemiecki i komunikacja w biznesie (tryb stacjonarny)	dr hab. Jarosław Aptacy
	prof. UAM dr hab. Maciej Mackiewicz

Wer bin ich? Wer bist du? Wer ist sie und er? Wer sind wir?
Auf der Suche nach der Antwort auf Identitäts- und Mentalitätsfragen im 21. Jahrhundert

Der 1926 in Masuren (Lyck, heute Elk) geborene Schriftsteller Siegfried Lenz stellte in einem Gespräch fest, dass wir alle von unserer Heimat geformt worden seien. Die „Heimat“ verstand er als eine Metapher für unsere individuelle Geburtsurkunde – also für die Herkunft, die primäre und sekundäre Sozialisation, die wir erfahren, wie auch für die Mentalität, die wir durch diese bestimmte Sozialisation ausbilden, wobei wir zugleich lernen, auf konkrete Situationen gemäß den in uns ausgeformten Dispositionen zu reagieren. Diese Dispositionen werden geformt durch die historische Kultur, faktische Gegebenheiten sowie durch das soziale Umfeld, das unseren eigenen Habitus prägt. Das Seminar richtet sich nach den oben erwähnten Überlegungen und bietet denkbar eingängige Schwerpunkte der Untersuchung:

Identität als eine im Prozess der Interaktionen zwischen dem Individuum, der Gesellschaft und der Kultur gebildete Kategorie:

- Die Annahme oder das Verwerfen der uns zugeschriebenen gesellschaftsbedingten Rollen
- Mechanismen der Identitätsstörungen
- Individuelle versus kollektive Identität – in-group/out-group. Einfluss von zeitgenössischen gesellschaftlichen Bedingtheiten auf die Identitätsbildung (z. B. Social Media)
- Identität und Heimat
- Der nationale Habitus versus Kosmopolitismus im europäischen Zuhause - fließende Identitäten in Globalisierungszeiten

Mentalität – Einfluss der Kultur sowie der historischen und soziologischen Bedingtheiten auf die Herausbildung von verschiedenen Verhaltensmustern.

Während des Seminars werden die Kategorien der Identität sowie der Mentalität in verschiedenen Kontexten und an konkreten literarischen Beispielen besprochen, sowie Analysewerkzeuge zur Erforschung der vorgeschlagenen Schwerpunkte anhand von literarischen Texten und/oder Filmen dargestellt. Es wird möglich sein, eines von den vorgestellten Themen für die Masterarbeit zu wählen oder sein eigenes vorzuschlagen. Die Studenten bekommen Unterstützung im Planen der einzelnen Kapitel der Arbeit sowie in der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Beispielhafte Themen von Masterarbeiten, die in der vorherigen Ausgabe dieses Seminars verteidigt wurden:

- Identitätsbildung und Selbstwahrnehmung bei Menschen im Autismus-Spektrum: eine Analyse autobiografischer Werke der deutschen zeitgenössischen Prosa
- Identität der Generation Z: eine Analyse anhand ausgewählter deutscher zeitgenössischer literarischer Texte
- „[...] nicht ich bin der Welt gegenüber, sondern die Welt ist mir gegenüber taub.“ Die literarischen Darstellungen der Identität gehörloser Personen. Die Analyse der Identitätsbildung und ihrer Bedeutung im sozialen Kontext
- Gestörte Identität als Folge einer gestörten Eltern-Kind-Beziehung in der autobiographisch inspirierten Literatur
- Identität der Alpinisten: eine Analyse anhand ausgewählter autobiografischer Werke der zeitgenössischen deutschsprachigen Prosa

Erasmus BIP

Im Rahmen dieses Seminars wird es möglich sein, an einem Erasmus-BIP-Projekt teilzunehmen. Vorgesehen sind drei gemeinsame Online-Lehrveranstaltungen mit Masterstudierenden der Germanistik von drei europäischen Universitäten sowie ein abschließendes Präsenztreffen und Lehrveranstaltungen vor Ort an einer Partneruniversität.

Deutsche Sprachwissenschaft

Das Seminar in Deutscher Sprachwissenschaft behandelt Themenfelder aus den Bereichen Textlinguistik, Soziolinguistik, Diskurslinguistik und Medienlinguistik und legt einen besonderen Schwerpunkt auf Multimodalität. Im Zentrum stehen sprachliche und kommunikative Praktiken im Deutschen, wobei je nach Fragestellung auch deutsch-polnische Vergleichsperspektiven einbezogen werden. Dabei werden mediale Bedingungen von Kommunikation (Plattformlogiken, Textsortenkonventionen, Kommunikationsrollen usw.) ebenso berücksichtigt wie die Frage, wie Bedeutung in multimodalen Texten durch das Zusammenspiel von Sprache, Bild, Layout, Typografie, Audio und Bewegtbild entsteht.

Besonders willkommen sind Arbeiten zu folgenden Themenbereichen:

- **Sprachliche und kommunikative Praktiken in Social Media:** Untersucht werden Charakteristika der Sprachverwendung in sozialen Medien (z. B. Instagram, X/Twitter, TikTok usw.) sowie das Zusammenspiel von Sprache mit anderen Modi wie Bild, Bewegtbild, Musik/Audio, Typografie, Emojis oder Memes inklusive plattformspezifischer Formate, Interaktionsmuster und Inszenierungsstrategien.
- **Medienlinguistik und multimodale Kommunikation:** Im Fokus stehen sprachliche und textuelle Muster in klassischen und digitalen Medien (Nachrichten, Talkshows, Kommentare, Podcasts, YouTube/Streaming, Influencer-Kommunikation) sowie Prozesse der Mediatisierung und Medialisierung. Analysiert werden unter anderem Sprache-Bild-Bezüge, audiovisuelle Bedeutungsproduktion, Format- und Textsortenmerkmale sowie Formen der Emotionalisierung und Authentizitätsinszenierung.
- **Multimodalität:** Gegenstand sind multimodale Text- und Kommunikationsformen (zum Beispiel Meme, Infografiken, Wahlwerbung, Instagram-Reels, TikTok-Videos, Webseiten, Plakate) und ihre methodische Erschließung. Dabei werden Kategorien und Verfahren der Multimodalanalyse, Kohärenz und Argumentation über Modi hinweg sowie die Rolle von Design, Layout und Visualität für Verständlichkeit, Persuasion und Identitätskonstruktion thematisiert.
- **Genderlinguistik und geschlechtergerechte Sprache:** Im Fokus stehen unterschiedliche Aspekte des Genders im Deutschen (und Polnischen) sowie die öffentliche Debatte zum Thema geschlechtergerechte Sprache in Deutschland (und Polen) in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive.
- **Sprache und Sprachgebrauch im öffentlichen Diskurs:** Hier wird Sprache in politischer und medialer Kommunikation analysiert, insbesondere Phänomene wie Bewertung, Polarisierung, Ausgrenzung, persuasive Strategien sowie Formen politischer Werbung – auch unter Berücksichtigung der medialen Aufbereitung und multimodalen Inszenierung.
- **Sprachliche Erinnerungsorte:** Gegenstand sind sprachliche Formen und Muster, durch die kollektive Erinnerung stabilisiert, aktualisiert und verhandelt wird (z. B. Schlüsselwörter, Narrative, Benennungspraktiken, symbolische Formeln), einschließlich ihrer medialen Zirkulation und visuellen Rahmung.
- **Marketinglinguistik:** Hier werden sprachliche Strategien in Werbung und Markenkommunikation untersucht (auch im digitalen Raum), beispielsweise Persuasion, Positionierung, Storytelling, Zielgruppenansprache und multimodale Werbetexte (Sprache-Bild-Kombinationen, Video-Ads, Influencer-Marketing).
- **Sprachliche Höflichkeit:** Im Mittelpunkt stehen Normen, Strategien und Realisierungen von Höflichkeit in unterschiedlichen Kommunikationskontexten (Alltag, Institutionen, Medien, Online-Interaktion), ggf. auch kontrastiv deutsch-polnisch.

Nach individueller Absprache können Studierende außerdem Themen aus weiteren Bereichen der Linguistik wählen, beispielsweise kontrastive Textsorten- oder Fachsprachenanalysen.

***Lernerzentrierter Fremdsprachenunterricht –
im Spannungsfeld von Möglichkeiten und Grenzen***

Das Masterseminar richtet sich nicht nur an künftige DaF-Lehrer und Lehrerinnen

Ziele:

Im Masterseminar wird versucht, folgende Fragen zu beantworten:

Wie schreibt man eine Masterarbeit? (u.a. kritische Literaturrecherche, Aufbau und Gliederung, Argumentation, Zitierregeln, Umgang mit Daten und Statistiken, Quellenangaben)

Wie bereitet man sich auf die Masterprüfung vor? (u.a. Wiederholen, Strukturieren, Erweitern und kritisches Präsentieren von Fachwissen, Entwicklung der Fähigkeit zu einer überzeugenden Präsentation des eigenen Standpunkts)

Was ist *lernerzentrierter Fremdsprachenunterricht*? Worin liegen seine Stärken und Schwächen? (u.a. Inwieweit beeinflussen Lernervariablen (z.B. Alter, Geschlecht, Motivation etc.) den Prozess des Fremdsprachenlehrens und -lernens? Wie kann man die Lernerautonomie fördern? Wie kann man im Zeitalter der sog. *Neuen Medien* Bedürfnissen und Erwartungen junger Lernender entgegenkommen?)

Mögliche Themengebiete für Master-Thesis:

In den vergangenen Jahren wurden Masterarbeiten u.a. zu folgenden Themengebieten geschrieben:

- Fremdsprachenlehren und -lernen im Zeitalter der sog. *Neuen Medien* (z.B. Lexikararbeit mit Apps für mobile Endgeräte, glottodidaktisches Potenzial von You Tube-Videos/ Werbespots/ Filmen/ Videospielen),
- Fehlerkorrektur im schriftlichen/ mündlichen Bereich (z.B. Fehlerkorrektur im Internet-Tandem),
- Förderung der Lernerautonomie (z.B. offene Unterrichtsformen wie Wochenplanarbeit, Stationenlernen oder Projektarbeit, Training von Lernstrategien und -techniken für die Arbeit an sprachlichen Subsystemen und Grundfertigkeiten),
- Sprachenlernen im Tandem/ eTandem (z.B. Entwicklung der Sprechfertigkeit im Präsenz-Tandem),
- Collaborative Online International Learning (COIL) im Fremdsprachenunterricht (z.B. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz in universitären Kooperationsprojekten),
- Lehrwerkanalyse (z.B. Lernstrategien und Grammatikarbeit im Lehrwerk „...“),
- Arbeit an der Grammatik/ Lexik/ Aussprache (z.B. Mindmapping beim Wortschatzlernen),
- Fremdsprachenunterricht an Kinder (z.B. Kinderliteratur/ Kinderlieder im Fremdsprachenunterricht),
- Förderung der interkulturellen Kompetenz (z.B. polnische und deutsche Erinnerungsorte, Kulturstandards, Abbau von Stereotypen).

Zwar sind die im Rahmen des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und interkulturelle Studien angesiedelten Forschungsschwerpunkte von höchstem Interesse, aber auch eine eigenständige Themenfindung wird begrüßt.

Anrechnung des Masterseminars

In der Masterarbeit soll der Diplomand/ die Diplomandin zeigen, dass er/ sie in der Lage ist, eine ausgewählte Fragestellung aus dem Bereich Didaktik der deutschen Sprache nach dem Studium der einschlägigen Literatur theoretisch angemessen zu untermauern und gegebenenfalls auch empirisch zu überprüfen.

Von Diplomanden und Diplomandinnen wird erwartet, dass sie das Masterseminar regelmäßig besuchen sowie einen 20-minütigen Vortrag über ihr Thema und gegebenenfalls über die bereits vorliegenden Ergebnisse ihrer Untersuchung halten.

Literatur (Auswahl)

Bünting, K.-D., Bitterlich, A., Pospiech, U. 2009: *Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.

Starke, G., Zuchewicz, T. 2003: *Wissenschaftliches Schreiben im Studium von Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Reimann, D. 2020: *Methoden der Fremdsprachenforschung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Wilczyńska, W., Michońska-Stadnik, A. 2010: *Metodologia badań w glottodydaktyce. Wprowadzenie*. Kraków: Avalon.

Fachzeitschriften: *Deutsch als Fremdsprache*, *Fremdsprache Deutsch*, *Glottodidactica*, *Info DaF*, *Języki Obce w Szkole*, *Neofilolog*, *Studia Germanica Posnaniensia*, *Zeitschrift für germanistische Linguistik*.

Fernstudieneinheiten zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache. Berlin München Wien: Langenscheidt.

Digitale Diskurse: Pragma- und Textlinguistik in neuen Medien

In diesem Masterseminar werden Studierende der Germanistik mit den aktuellen Entwicklungen und Theorien der Pragmatik und Textlinguistik in Bezug auf neue Medien vertraut gemacht. Im Fokus steht die Untersuchung der Kommunikationsstrukturen und Textproduktion in digitalen Kontexten wie sozialen Medien, Blogs, Foren und anderen interaktiven Plattformen.

Die Studierenden analysieren, wie sich klassische Konzepte der Pragmatik – wie Sprechakttheorie, Gesprächsmaximen und Implikaturen – in digitalen Kommunikationsformen manifestieren. Gleichzeitig wird die Textlinguistik betrachtet, insbesondere in Bezug auf die textuellen Strukturen und Merkmale von Online-Kommunikation, etwa Hypertextualität, Multimodalität und interaktive Textformen.

Schwerpunkte des Seminars:

- Pragmatik in der digitalen Kommunikation: Sprechakte, Interaktionsstrategien und die Rolle des Kontextes
- Textlinguistische Analysen digitaler Texte: Struktur, Kohärenz und Kohäsion in Online-Texten
- Analyse von multimodalen Texten: Das Zusammenspiel von Sprache, Bild, Ton und interaktiven Elementen
- Die Entwicklung neuer Diskursformen und sprachlicher Konventionen in sozialen Medien
- Untersuchung von Sprachwandel und neuen sprachlichen Phänomenen, die durch die Digitalisierung hervorgerufen werden

Methodisch werden sowohl theoretische als auch empirische Ansätze verfolgt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eigene Forschungsthemen zu entwickeln und ihre Ergebnisse in Form von Präsentationen und wissenschaftlichen Arbeiten zu präsentieren.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden für die dynamischen Veränderungen in der sprachlichen Kommunikation und Textproduktion durch neue Medien zu sensibilisieren und ihnen die nötigen Werkzeuge für eine fundierte Analyse und Interpretation an die Hand zu geben.

Grundlagenwerke zur Pragmatik und Textlinguistik:

- Brinker, Klaus / Cölfen, Hermann / Pappert, Sandra (2021): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 9. Auflage. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul (2022): Studienbuch Linguistik. 8. Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Pragmatik und Textlinguistik in digitalen Medien:

- Koch, Peter / Oesterreicher, Wulf (2011): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. 2. Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.
- Beißwenger, Michael / Pappert, Sandra (2019): Kommunikation in digitalen Medien. Eine linguistische Einführung. Tübingen: Narr.
- Dürscheid, Christa / Frick, Karina (2016): Schreiben digital. Eine Linguistik des Schreibens und der neuen Medien. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Jucker, Andreas H. / Taavitsainen, Irma (2014): Pragmatics of Digital Communication. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Androutsopoulos, Jannis (2011): Language Change and Digital Media: A Review of Conceptions and Evidence. In: Coupland, N. & Kristiansen, T. (Hrsg.): Standard Languages and Language Standards in a Changing Europe. Oslo: Novus, S. 145–161.

Literaturwissenschaft

Die Rahmenthematik des Magisterseminars bietet sowohl kultur- als auch literaturwissenschaftliche Themenkreise. Interdisziplinär formulierte thematische Schwerpunkte sind: deutsche und österreichische Identität im 20. und 21. Jahrhundert, kontroverse und tabuisierte Fragen aus dem Bereich der deutschen und österreichischen Geschichte (und Gegenwart), der Kultur-Code der deutschsprachigen Länder im Wandel, - auch im literarischen Kontext, schwierige Probleme der deutsch-polnischen Wechselbeziehungen (historisch und gegenwärtig), z.B. die Wirklichkeit und das Wunschdenken bezüglich der deutsch-polnischen Versöhnung nach 1989, die Frage der Traumatisierung durch Geschichte im 20. Jahrhundert und Deutschland in Europa und in der Welt -: nationale und übernationale Zusammenhänge.

ausgewählte Literatur:

1. H. – U. Wehler: *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*, Bde. 1-5.
2. G. Scheffbeck: *Österreich 1934. Vorgeschichte – Ereignisse – Wirkungen*.
3. A. Lawaty u. H. Orłowski (red.): *Polacy i Niemcy. Historia – kultura – polityka*, Poznańska Biblioteka Niemiecka, t. 17.
4. Cz. Karolak, W. Kunicki u. H. Orłowski: *Dzieje kultury niemieckiej*.
5. H. Orłowski: *Polnische Wirtschaft. Nowoczesny niemiecki dyskurs o Polsce*.
6. H. Arendt: *Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen*.
7. H. Rauschning: *Die Revolution des Nihilismus. Kulisse und Wirklichkeit im Dritten Reich*.
8. L. H. Nicholas: *Der Raub in Europa (Grabież Europy. Losy dzieł sztuki w Trzeciej Rzeszy i podczas II wojny światowej)*.
9. Th. Bernhard: *Auslöschung. Ein Zerfall*.
10. M. Pollack: *Der Tote im Bunker. Bericht über meinen Vater*.

Deutsche (und kontrastive deutsch-polnische) anwendungsbezogene Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet v.a. Themenbereiche aus der anwendungs-/praxisorientierten deutschen und deutsch-polnischen kontrastiven Sprachwissenschaft an.

Themen aus folgenden Bereichen sind besonders willkommen:

- **Entwicklungstendenzen im Deutschen und Polnischen:** Veränderungen in Flexion, Syntax und Lexik aus deskriptiver und normativer Sicht;
- **Äquivalenzbeziehungen im Bereich grammatischer Kategorien,** z. B. polnische Entsprechungen deutscher Tempusformen, deutsche Entsprechungen polnischer Aspektformen, Modus in den beiden Sprachen, deutsche und polnische Phrasensyntax, Fragen der Determination in den beiden Sprachen u. Ä.;
- **Wortbildung des Deutschen und Polnischen:** Produktivität der einzelnen Wortbildungsmuster, Entwicklung neuen Wortschatzes in ausgewählten Bereichen des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens, Wortschatz der Fachsprachen;
- **Entwicklung der Lexik auf dem Weg der Entlehnung:** historischer Hintergrund und Gegenwart; Hauptrolle des Englischen als Gebersprache für das Gegenwartsdeutsche und -polnische; Integration der Anglizismen auf phonologischer, graphemischer und grammatischer Ebene im Deutschen und Polnischen.
- **Sprache und Geschlecht:** Stereotype Geschlechterrollen in der Presse, Geschlechterbilder in der Werbung – Interaktion sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmittel.
- **Sprache der Neuen Medien:** sprachliche Merkmale der Internetkommunikation, Sprache der Chats und sozialen Netzwerke.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik auswählen, der Praxisbezug sollte jedoch hier wie auch im Falle der unter 1-6 genannten Themenbereiche im Mittelpunkt stehen. Das Ergebnis der Arbeiten könnten u. a. Sprachratgeber (z. B. zum inklusiven Sprachgebrauch, zur erfolgreichen Kommunikation im interkulturellen Milieu, zum Gebrauch der sog. Leichten Sprache o. Ä.), spezifische Wortschatzlisten (berufsbezogen, bestimmte Wortbildungsmuster betreffend o. Ä.), didaktische Hinweise usw. sein.

Literatur (Auswahl):

Engel, Ulrich et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.

Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/Boston.

Jadacka, Hanna (2008): *Kultura języka polskiego. Fleksja, słowotwórstwo, składnia*. Warszawa.

Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): *Internetlinguistik*. Tübingen.

Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): *Sprache und Geschlecht*. Heidelberg.

Roelcke, Thorsten (2005): *Fachsprachen*. Berlin.

Vater, Heinz (2011): Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Kotin, Michail L. / Kotorova, Elizaveta G. (Hg.): *Geschichte und Typologie der Sprachsysteme. History and Typology of Language Systems*. Heidelberg, S. 245-256.

Interkulturelle Kommunikation

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich für verschiedene Aspekte der interkulturellen Kommunikation interessieren, mit besonderem Fokus auf die deutsch-polnische Kommunikation in der Wirtschaft und im Berufsleben.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, über Kulturfaktoren der deutsch-polnischen Kommunikation (ggf. unter Einbeziehung auch anderer Kulturen) zu reflektieren. Ausgangspunkt soll dabei die Erkenntnis sein, dass die Sprache kulturgeprägt und kulturprägend zugleich ist und dass die Kommunikation kulturbedingt ist.

Die Besprechung exemplarischer deutsch-polnischer Interaktionssituationen sowie ausgewählter Texte und Filme soll auch dazu anregen, über die Problematik der Dichotomie „das Fremde – das Eigene“ zu reflektieren und nachzufragen, inwieweit und auf welche Weise die angestrebte interkulturelle Kompetenz erreicht werden kann. Forschungsprobleme, die im Rahmen von Masterprojekten formuliert werden, können die interkulturelle Kommunikation im Berufsleben, den Einfluss der "Nationalkulturen" auf Organisationskulturen, interkulturelle Aspekte von Management, Verhandlungen, Werbung und Marketingkommunikation (auch in den Social Media), interkulturelle Bildung usw. betreffen.

Das Seminar umfasst:

1. Theoretische Einführung in die Problematik der interkulturelle Kommunikation;
2. Diskussionen über die Anwendbarkeit der interkulturellen Forschung im Geschäftsleben;
3. Methodik der Masterarbeit;
4. Formulierung der Themen und Forschungsfragen;
5. Entwurf und Präsentation des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit;
6. Präsentation der einzelnen Kapitel;
7. Vorbereitung auf die Masterprüfung.

Themenbereiche und Schlüsselbegriffe:

1. Deutsch-polnische (ggf. österreichisch-polnische und schweizerisch-polnische) interkulturelle Kommunikation in Beruf/Wirtschaft/ Politik/ Kunst;
2. Interkulturelle Kooperation in multikulturellen Teams;
3. Stereotype in der Kommunikation (auch in Medien/ Marketing/ Werbung)
4. Interkulturelle Marketingkommunikation (z.B. ihre linguistischen Aspekte)
5. Berufsbezogenes interkulturelles Training (Methoden, Konzepte);
6. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz.

Bibliographie:

Wilczyńska W./ Mackiewicz M./ Krajka J.: Komunikacja interkulturowa. Wprowadzenie; Poznań: Wydawnictwo UAM; 2019.

Mackiewicz, M. (red.): Kompetencja interkulturowa w teorii i praktyce edukacyjnej; Poznań: Wydawnictwo WSB; 2010.

Bolten J.: Interkulturelle Kompetenz; Erfurt: Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen; 2012.

Heringer, H.J.: Interkulturelle Kommunikation; Tübingen: A. Francke Verlag; 2014.